

Carolus-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Sammel-Preis 274 St. Druck-Verfahren: Galvanotyp. Im Falle höherer Bewalt (Vertriebsänderung) behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebets.

Halle (Saale)

Monat Bezugspreis 1,25 RM. (einstgl. 0,15 Beiführung) und 0,25 Beiführung für die Post 2,30 RM. (einstgl. 0,20 RM. Beiführung) gesamtlich 0,26 Beiführung. Einzelheftpreis 1 RM. Die Zeitung kann nur bis zum 23. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 252

Sonnabend/Sonntag, den 26./27. Oktober 1940

Einzelpreis 10 Pf.

Die Burmastraße unbenehmbare

Japanische Luftstreitkräfte vernichteten gestern die beiden Brücken über den Melong

Zelta, 26. Okt. Japanische Luftstreitkräfte unternahmen gestern einen Angriff auf die große Brücke über den Melong-Fluß südwestlich Kall. Die Chinesen hatten dort schon vor längerer Zeit eine zweite Brücke als Übergangsbauwerk errichtet, da das Tal mehrere tausend Fuß tief und sich hier eine der meistgefährdeten Stellen der Burmastraße befindet. Vor einigen Tagen wurde die alte

Brücke durch Bombenangriffe zerstört, worauf die Chinesen dort eine starke Landabwehr leisteten.

Am Freitag wurde nun bei einem über einhundert Bombenangriff auch die zweite Brücke durch Bomben schwersten Kalibers völlig vernichtet. Obwohl die Chinesen dort bereits Brückenmaterial und Pioneer bereitgestellt haben, dürfte die Wiederherstellung der Brücke mindestens einige Monate

beanspruchen, wodurch die Burmastraße für lange Zeit unbenehmbare geworden ist.

Britisches Bombenflugzeug in Norwegen abgeschossen

Oslo, 26. Okt. Ein britisches Bombenflugzeug, das gestern über die norwegische Küste bei Hangö in Nordnorwegen von deutschen Jagern eingeholt und außerhalb Aarnöds abgeschossen.

„Gesamteuropäische Konzeption“

(Von unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, den 26. Oktober

Das Interesse der ganzen Welt ist auf die Zusammenkunft Hitlers mit Franco, Petain und Canal gerichtet. Diese Besetzung wurde für den von Londoner Rundfunk am Freitag abgerufen. Soweit hat man sich also jetzt in England von dem dreifachen Schod dieser Woche erfüllt. Die gewaltig dieser Schod war, ergibt sich daraus, daß die Londoner Wälder die ihnen über Viffabon zugegangene Meldung über das Treffen zwischen dem Führer und Franco zunächst mit einem Fragezeichen versehen. Nach einem Bericht aus Madrid rief der englische Rundfunk, der die Zusammenkunft als einen im Hinblick auf die Ereignisse geschehen wurde, völlig bestritt aus: „Was sagen Sie das? Das ist nicht möglich, das ist nicht möglich!“

Nach dem Empfang Kanals beim Führer ließ London die Meldung verbreiten, es sei nicht ausgeschlossen, daß Canal auf eigene Faust und ohne Vollmacht der Regierung in Wien handele. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ verurteilte

Oberstleutnant Mölders!

Berlin, 26. Okt. Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, den Oberstleutnant Major Mölders zum Offizier ernannt. Mölders wurde wegen besonderer Tapferkeit und seiner großen Verdienste um die Schlachtkraft der deutschen Jagdflieger bevorzugt zum Oberstleutnant ernannt.

Major, Reichsmarschall Petain gegen die „Politik der Kanal und Vichy“ auszusprechen, in dem er glauben machen wollte, daß zwischen diesen beiden Regierungen ein französisches Staatsrecht weitgehende Meinungsverschiedenheiten beständen.

Die Zusammenkunft zwischen Führer und Reichsmarschall Petain bereitete die Luftwaffe ein großes Ende. Ueber die Wirkung auf die Stimmung des englischen Volkes läßt die englische Zeitung feinerliche Meldung durch. Der Londoner Korrespondent eines schweizerischen Blattes schreibt darum seinen Bericht in folgende Form: auch diesmal sei das englische Volk im großen und ganzen genommen müde und voll Vertrauen zu dem Vermögen Englands, durch amerikanische Hilfe die Lage in Europa auf die Dauer zu meistern (1), die englische Öffentlichkeit habe ja bisher im Kriege ihre Fähigkeiten erweisen können, jede Enttäuschung oder Niederlage zu überleben.

Enttäuschung und Niederlage — das also ist der Eindruck, den die zurückgehende Woche in Wirklichkeit in England hervorgerufen hat. Um so krampfhafter bemüht sich die britische Agitationsmaschine, diesem Eindruck entgegenzuarbeiten. Der Führer habe, so lautet der amtliche Londoner (S.D.)-Bericht, die ganze Reihe nach den Vorentscheid unternommen in der Hoffnung, daß er durch eine persönliche Sühnleistung mit dem Kandidat in der Lage sein werde, durch Schmeicheleien und Beruhigungen, oder vielleicht auch durch Drohungen, Spanien auf den Weg der Abgrenzung zu zwingen. Und dann spricht dieses Organ der britischen Agitation wieder einmal von einer „leichten Übung“, von einer „Jungensache für Hitler“. Die Londoner Agitationeinführung mit der fälschlichen Weisheit: „Hitler steht sich in seiner Front am Karmelkanal durch die britische Luftwaffe

Der riesige Vorsprung unserer Luftwaffe

Die Rohstofffrage für Deutschland völlig gelöst - Unerlöschliche Reserven durch weit vorausschauende Arbeit unserer Rüstungsindustrie - Verpöbelte Erkenntnisse in England

Seit rund 10 Wochen führt die deutsche Luftwaffe in ununterbrochener Folge wichtige Sammelberichte gegen die militärischen Ziele an den britischen Inseln. Der Bericht dieser Angriffe enthält lebendigste Bilder über den Luftkrieg, der gewisse Schwankungen. Diese haben das englische Schicksal immer wieder dazu verführt, dem eigenen Volk und der übrigen Welt einzureden zu wollen, daß sich die Kraft der deutschen Luftwaffe nunmehr erschöpft habe. So oft auch diese wissenschaftliche Äußerung seit gelöst wurde, ebenso oft wurde sie durch die Ereignisse widerlegt. Fast schon erwidern werden die Meldungen, die trotz aller englischen Denkmalsmaßnahmen von den neutralen Neutonskorrespondenten in die Welt schauften werden, wenn die letzte Nacht oder der letzte Tag einen neuen Höhepunkt des Bombenregens gebracht hat, der das Feuer der Luftartillerie mit seinen Explosionen überläßt.

Die deutsche Führung hat in den letzten Wochen von Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich den Beweis erbracht, daß sie die Luftwaffe als entscheidendes Kriegsmittel einzuweisen weiß. Nachdem die deutsche Luftwaffe in den englischen und englischfreundlichen Auslandsklättern bereits dreimal in Polen, Estland und im Westen vernichtet wurde, flammern sich die verschiedenen Situationen an der Rheinlinie

die Hoffnung, daß nun beim vierten Einschlag ihre Kraft erlahmen werde. Die ungeliebten Reserven der deutschen Luftwaffe an Mann und Material bürden dafür, daß die Rechnung an der Rheinlinie nicht die Unerlöschlichkeit dieser Reserven ist in einer langfristigen Planung und Vorarbeit sowie in der Ausnutzung der Erfahrungen des siegreichen Krieges begründet. All dies sind Gründe, die auf der Gegenseite wahrhaftig nicht vorliegen und auch nicht nachvollzogen werden können.

Ueber die Menschenreserven des englischen Empires macht man sich nicht allzu viele Vorstellungen. Das Mutterland zählt 45, Kanada 10, Australien-Neuseeland 7 und Südafrika 2 Millionen Weibe, insgesamt also 64 Millionen. Wenn auch manche Flieger aus Übersee in England dienen, sind ungeschult hochqualifizierte Kräfte des Mutterlandes für Krieg und Wirtschaftswende in Übersee gefehlt, zumal unter italienischen, Bundesgenossen im Mittelmeer und in Afrika starke englische Kräfte sind. Man kann daher ruhig annehmen, daß sich die Hilfskräfte der Dominien und Ko-

lonien ausreichen mit den Kräften die England dafür unterhalten muß, damit sein Vortritt nicht zusammenbricht. Es leben England also auf der Insel nur die Kräfte von etwa 45 Millionen Menschen zur Verfügung stehen, die etwa 25 Millionen in Deutschland. Das ergibt eine rein zahlenmäßige Überlegenheit Deutschlands von 2:1.

Darüber hinaus hat Deutschland durch die Degeneration der VV, mit ihren Fliegergruppen, durch die Behaltungsmaßnahmen der Luftfahrtindustrie und des Reichsluftfahrtministeriums sowie durch das VFR, die gesamte fliegerische Bevölkerung erfasst und seit Jahren vorgebildet. Der deutsche Nachwuchs ist somit systematisch vorbereitet und bringt Kenntnisse mit, die den Returen in England oder Amerika völlig fehlen, da keines dieser Länder über ähnliche Einrichtungen verfügt und diese sich auch nicht improvisieren lassen.

Die Erfolge der Luftwaffe brachten es mit sich, daß die Meldungen von Freitagskriegen im Kriege zu direkt schwierigen Verhältnissen bei den Annahmestellen (Fortsetzung auf Seite 2)

Hakenkreuz und Eiforenbündel gemeinsam über den Kanal

Rom, 25. Okt. Ein Sonderbericht des Agentur Stefani schreibt zu dem im Wehrmachtbericht gemeldeten erstmaligen Angriff italienischer Kampfflugzeuge auf den britischen Kanal. Die italienische Luftwaffe ist nunmehr mit einer des schärfsten Italien würdigen Organisation an der Rheinlinie des Kanals erschienen. Sie ist in ihrer neuen Front an die Seite des britischen Verbündeten getreten und habe damit erneut im heldenhaften Kampf gegen den übergeliebten Gegner die vollkommene Einheit des Willens und der Ziele der Politik der Achsenmächte feierlich bestätigt. „Seit Freitag“, so heißt es in der Stefani-Meldung, „liegen die fähigen Bomber und die heldenhaften Kampfflugzeuge der beiden befreundeten und verbündeten Nationen über den Kanal. Seit Freitag sieht man an der britischen Küste die Hakenkreuz und Eiforenbündel gemeinsam mit dem Hakenkreuz und Eiforenbündel über den Kanal gegen den Feind zum Angriff vorrücken, der unablässig und bis zum anhaltendsten und vollkommenen Sieg anern wird.“



Der Führer empfing Laval

Aut.: Presse-Postmann

Während eines Aufenthaltes in Frankreich empfing der Führer den Vizepräsidenten des französischen Ministerrats Laval. Bei der Besprechung war der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop (im Hintergrund), zugegen

Goldene Ehrenmedaille für Gauamtsleiter Wunderling

Dem Gauamtsleiter der NSDAP, Gauamt für Kriegsvater und Gauobmann der NSDAP, Wunderling, wurde anlässlich einer Tagung in Berlin vom Reichsleiter Goebbels, Reichsgruppenleiter Dr. Dierlindorfer, die goldene Ehrenmedaille der NSDAP verliehen. Diese hohe Auszeichnung erhielt Hr. Wunderling als Anerkennung für die bisher im Gau Halle-Merseburger geleistete Arbeit zum Wohle der Kriegsväter und deren Hinterbliebenen.

1700 fünfjährige Jungmädler-Zugführinnen

In diesen Tagen wurden in allen JM-Untergauen des Oberen Mittelraums die diesjährigen Führinnen-Amtwärtinnen-Väter abgeschlossen. 1700 JM-Führinnen-Amtwärtinnen wurden in den Tagen erfasst. Ein ununterbrochener Schichtdienst und daneben die Vortragsarbeit und ein gründliches praktisches Arbeiten in Heimatkundlichen ermittelten den kommenden JM-Führerinnen das notwendige Wissen für ihre zukünftige Führerinnen-Arbeit. Die JM-Untergauen in Döran, Gaufräulein Ruth Poetsch, verlässliche die Führerinnen-Amtwärtinnen nach Abschluss der Lager in verantwortungsbewusst und einflussreicher Arbeit.

Hauptbrandmeister Bruno Lindner †

Sein. Nach kurzer schwerer Krankheit ist im Alter von 57 Jahren der derzeitige Führer der Freiwilligen Feuerwehr, Hauptbrandmeister Bruno Lindner, gestorben. Er als Kampfer, sich großer Verdienste um die Jugend der NSDAP, die Tradition der Feuerwehr-Tradition verlor. Schon sein Vater handelte in den Reihen der Feuerwehrkameraden, denen er sich 1902 angeschlossen.

Ein Mädchen befehlt Soldaten

Deflau. Die 19jährige Maragrete Kiskan war an der West als Nachschubführerin eingesetzt worden. Aus zwei Wägen für Soldaten, deren Adressen sich geändert hatten und daher an die Woiwode zurückgebracht werden sollten, nahm sie den Inhalt an sich. Das Gericht erkannte gegen diese Strafe von sechs Monaten auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Drei goldene Zeller-Plaketten

Die von Reichsminister Dr. Goebbels an drei Gefasenerinnen unserer Gasse, die über 100 Jahre bestehen, verliehenen goldenen Zellerplaketten werden in der von der Aufsicht der NSDAP in der Gasse am Sonntag 11 Uhr veranlassenen „Stunde der Musik“ den betreffenden Vereinen durch den stellvertretenden Landesleiter der Reichsmusikammer überreicht werden. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Fluss der mitteldeutschen Heimat

Heideburg. Der Entfernungsmesser bei der Halbbatterie, Hans Stolten, erwarb das ES II.

Einleben. Vom holländischen Sondergericht wurde der Bauer Johannes Pfand an zwei Jahren Haftstrafe unter Aufsicht mit der Nebenstrafe verurteilt. Pfand hat längere Zeit hindurch feindselige Handlungen begangen und Beschimpfungen des Führers verbreitet. Nach Gutachten des Sachverständigen leidet Pfand an erblicher Schizophrenie.

Verhaftet. In der Sitzung der Gemeinderäte wurde die Bürgerkammer wieder auf 500 Prozent festgesetzt.

Verhaftet. An der Kreuzung der Schloß- und der Kirchstraße stehen zwei Radiobehälter zusammen. Eine von ihnen fürste so heilig, daß sie mit einem Beschuldigten ins Knappschaftskrankenhaus Heilbrunn gebracht werden mußte.

Duerfurt. Die Duerfurter Schüler haben Kartoffeln gehandelt und dabei überfällig Zentner geklaut, die der NSDAP angehörlig werden.

Bad Nauheim. Ein ausländischer Arbeiter reiste durch seine Gefasenerwartung einen vierjährigen Jungen. Er rief ihn nach als ein Pferd bei dem Landwirt E. Hofenhaus ausfällig und ihn gewiß getroffen hätte.

Großkayna. Der zweimonatige Grobkayna (Näher Veranmeldung der Gefaseltung)

Die Hauptfrage ist heute nicht, ob es ein guter Freund in einem neuen oder in einem alten Anzug befreundet, die Hauptfrage ist, ob es die gute Freund wie bisher ist. Daß es auch mit Erdal. Es kann nicht immer in seiner schmutzigen Diederode kommen. Teilweise hat es ein beschwerendes Kleid an die Nachschubführung, weil wir an Gleichsparen wollen. Die Nachschubführung legt man einfach in die leere Erdalode ein. Es darf auch eine größere Dode sein, ja man kann sogar zwei oder drei Nachschubführungen in eine große Dode entpacken, denn die Waage sät nur Loder, damit sie leicht umgeleert werden kann. Man darf sie dann mit einem alten Messer oder dergleichen auf die leere Dode ein und hat immer das gleiche.

Gedruckte Waffen

Deutsches Schrifttum aus zwei Kriegsjahren

Kriegswichtige Literatur im Vordergrund - Zwei siegreiche Feldzüge in Erlebnisberichten

In der Reihe des Deutschen Buches zeigt das Werk und Bestimmt für das deutsche Schrifttum beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die „Jahresberichte des deutschen Schrifttums 1918“. Die Werke für alle und den (San Halle-Merseburg im Oberhof des roten Turms auf dem Markt zu Halle angeführt.

Wer lebt einen Gang durch die Ausstellungenräume hat, die bis 1939 viermal die Jahresfesten des deutschen Schrifttums beherbergen, wird schon in der Aufmachung eine gewisse Strenge bemerken. Statt des warmgetönten Papiers umspannt helles Papier die Auslagefläche, an den schmuddeligen Wänden weisen Schilder in der Form eines Auf-

geschlagenen Buches mit knappen Aufschlüssen für die Beurteilung hin, nach denen die Werke gegliedert wurden. Die Einträge sind nicht mehr aus Feinen oder Beber, Buppe mit eindringlicher oder sachlicher Aufschrift in das durchgängliche Budgetband.

Die Aufmachung, zum Teil durch die Kriegserheblichkeit bestimmt, ist durchgehend gefällig und bemüht so annehmlich leicht gehalten worden. Sie bezieht den Charakter dieser Jahresausgabe: Die Welt als Buch als Buch in den Licht der allgemeinen Betrachtung stellen, will zeigen, daß es in Kriegsjahren in den Aufzeichnungen der Nation liegt, wie es im Frieden ihr Leben innerlich bereichert und verläßt.

Schriften zu Politik und Geschichte

Die erste der beiden Hauptgruppen der „Schriften zu Politik und Geschichte“ nimmt daher breiteren Raum ein. Kein anderes Schrifttum, Broschüren, die als propagandistisch wirksame Mittel gedacht und geschrieben sind, und Werke von dokumentarischem Wert, vor allem die Dokumentensammlung des Oberkommandos der Wehrmacht finden sich unter den Untergruppen: Der Führer und Soldat, Kampf gegen England, Sieg im Westen, Weibung Norwegens und Dänemarks, Kampf gegen Polen, Niederlage der Wehrmacht, die als Propaganda- und Wehrmacht, die deutsche Kolonialforderung, Kampf gegen das Judentum, Weltpolitik. Auch didaktische und funktionsmäßige Werke, die zu politischen Zielen beitragen sollen, finden sich in den entsprechenden Sparten ihren Platz, so der neue Bildband „Die Reichsstände“, dann eine reichsbildende Abhandlung von Dr. Weidner „Krieg und Kunst“ und als thematisch noch enger anregendes „Zwanzig Jahre im Kampf um die deutsche Zusammenfassung des Buch über die Ehrenmale des Weltkriegs. Neben Aufsätzen, die sich mit dem Soldatentum im allgemeinen be-

schäftigen Buches mit knappen Aufschlüssen für die Beurteilung hin, nach denen die Werke gegliedert wurden. Die Einträge sind nicht mehr aus Feinen oder Beber, Buppe mit eindringlicher oder sachlicher Aufschrift in das durchgängliche Budgetband.

Die Aufmachung, zum Teil durch die Kriegserheblichkeit bestimmt, ist durchgehend gefällig und bemüht so annehmlich leicht gehalten worden. Sie bezieht den Charakter dieser Jahresausgabe: Die Welt als Buch als Buch in den Licht der allgemeinen Betrachtung stellen, will zeigen, daß es in Kriegsjahren in den Aufzeichnungen der Nation liegt, wie es im Frieden ihr Leben innerlich bereichert und verläßt.

Schriften zu Politik und Geschichte

Die erste der beiden Hauptgruppen der „Schriften zu Politik und Geschichte“ nimmt daher breiteren Raum ein. Kein anderes Schrifttum, Broschüren, die als propagandistisch wirksame Mittel gedacht und geschrieben sind, und Werke von dokumentarischem Wert, vor allem die Dokumentensammlung des Oberkommandos der Wehrmacht finden sich unter den Untergruppen: Der Führer und Soldat, Kampf gegen England, Sieg im Westen, Weibung Norwegens und Dänemarks, Kampf gegen Polen, Niederlage der Wehrmacht, die als Propaganda- und Wehrmacht, die deutsche Kolonialforderung, Kampf gegen das Judentum, Weltpolitik. Auch didaktische und funktionsmäßige Werke, die zu politischen Zielen beitragen sollen, finden sich in den entsprechenden Sparten ihren Platz, so der neue Bildband „Die Reichsstände“, dann eine reichsbildende Abhandlung von Dr. Weidner „Krieg und Kunst“ und als thematisch noch enger anregendes „Zwanzig Jahre im Kampf um die deutsche Zusammenfassung des Buch über die Ehrenmale des Weltkriegs. Neben Aufsätzen, die sich mit dem Soldatentum im allgemeinen be-

Schriften zu Politik und Geschichte

Die erste der beiden Hauptgruppen der „Schriften zu Politik und Geschichte“ nimmt daher breiteren Raum ein. Kein anderes Schrifttum, Broschüren, die als propagandistisch wirksame Mittel gedacht und geschrieben sind, und Werke von dokumentarischem Wert, vor allem die Dokumentensammlung des Oberkommandos der Wehrmacht finden sich unter den Untergruppen: Der Führer und Soldat, Kampf gegen England, Sieg im Westen, Weibung Norwegens und Dänemarks, Kampf gegen Polen, Niederlage der Wehrmacht, die als Propaganda- und Wehrmacht, die deutsche Kolonialforderung, Kampf gegen das Judentum, Weltpolitik. Auch didaktische und funktionsmäßige Werke, die zu politischen Zielen beitragen sollen, finden sich in den entsprechenden Sparten ihren Platz, so der neue Bildband „Die Reichsstände“, dann eine reichsbildende Abhandlung von Dr. Weidner „Krieg und Kunst“ und als thematisch noch enger anregendes „Zwanzig Jahre im Kampf um die deutsche Zusammenfassung des Buch über die Ehrenmale des Weltkriegs. Neben Aufsätzen, die sich mit dem Soldatentum im allgemeinen be-

Zwanzig Hühnererei im Unterbett

Nester abhaken war die einzige Arbeit, die regelmäßig getan wurde

Galle. Die 29jährige Frau Emmi B. aus Helfra wurde, da sie keine Kinder hatte, am 1. Juni einem Bauer in Helfra zur Arbeit zugewiesen. Schon nach wenigen Tagen erbat sie sich Urlaub. Nach drei Tagen kam sie wieder und bald darauf hatte sie sich eine Fingerverletzung zugezogen. Auf ihren Wunsch erhielt sie einen Kranken-

schein, um einen Arzt aufzusuchen. Sie behauptete aber, nur der Arzt in Helfra würde sie richtig behandeln und wollte abwarten, bis der Arzt in Helfra kommen würde und veranlaßte ihren Mann, doch einmal den Koffer der Frau nachzusehen. Dieser fand 40 Hühnererei im Koffer, jedes einzelne fein fächerförmig in Verbundlingspapier und Zantentüte verpackt. Der Bauer stellte Frau Emmi zur Rede, aber diese behauptete, sie habe die Eier für die Hühner aufgegeben. Nach kurzer Zeit erklärte sie dem Bauer, sie habe die Eier auf den Tisch gelegt. Der Bauer sah aber nur ein. Nun untersuchte er das Zimmer und fand unter dem Unterbett die restlichen Eier.

Schaffstädt. Der hiesige NSD-Arbeiter hat wieder eröffnet worden.

Rettersdorf. Am kommenden Sonntag und Montag wird hier die Christkönigsfeier. Die Schuljugend hat am Montag frei.

Reich. In einem hiesigen Betrieb verlor sich ein Gefaseltungsmittel an der Kreisstraße. Zwei Finger der rechten Hand wurden erheblich verwundet.

Ne. Eine bei einem hiesigen Bauern beschäftigte 29jährige Frau fiel von einem Trecker. Dabei zog sie sich erhebliche Verletzungen zu und mußte dem Krankenhaus zugewiesen werden.

Gießen. In der Nacht haben hiesiger noch unbekannter Täter auf dem Hofhof-Bücher-Platz vor Panzenanlagen liegende eiserne Abtreter aufgehoben und zerstört. Die Wurzeln haben sicher nicht beachtet, welche Folgen solch böses Spiel haben kann. In der Dunkelheit hätten abgenommene des Weges kommende Passanten in die ungeschickten Verletzungen der Abtreter treten und sich Verletzungen zuziehen können.

Zuderschieder festgenommen

Weihenfels. Die Kriminalpolizei Weihenfels ist einer umfangreichen Zudeckung auf die Spur gekommen. Am 1. Juni im Kaufmann Otto B. aus Halle, Kaufmann Fritz B. und dessen Kassiererin Wilm E. beide aus Weihenfels, als Hauptbeschuldigte bestellt sind. Sie haben in den letzten Monaten mehr als 200 Zentner Zucker verpackt oder nicht zweckentsprechend verwendet.

Die Beschuldigten sind festgenommen und werden nach Abschlus der polizeilichen Ermittlungen dem Untersuchungsrichter vorgeführt. B. hat außerdem auf Grund unwahrer Angaben hohe Beträge als Diebstahl in Höhe von fünfzig bis hundert Reichsmark für angeblich von ihm hergestellte wertvolle Schmuckstücke in Anspruch genommen.

Ideln. Um einen Arzt aufzusuchen. Sie behauptete aber, nur der Arzt in Helfra würde sie richtig behandeln und wollte abwarten, bis der Arzt in Helfra kommen würde und veranlaßte ihren Mann, doch einmal den Koffer der Frau nachzusehen. Dieser fand 40 Hühnererei im Koffer, jedes einzelne fein fächerförmig in Verbundlingspapier und Zantentüte verpackt. Der Bauer stellte Frau Emmi zur Rede, aber diese behauptete, sie habe die Eier für die Hühner aufgegeben. Nach kurzer Zeit erklärte sie dem Bauer, sie habe die Eier auf den Tisch gelegt. Der Bauer sah aber nur ein. Nun untersuchte er das Zimmer und fand unter dem Unterbett die restlichen Eier.

Imar. Der Bauer bereit, die Tiere zu lassen, wenn sie sich verhält, bereits am nächsten Tage wieder zurückzuführen. Emmi gab das Verprechen, hielt es aber nicht, sondern erließ nach wenigen Tagen und veranlaßte ihre Bauern. Der Bauer verweigerte die Herausgabe der Tiere und Emmi reiste wieder ab, um nach 14 Tagen erneut anzukommen, um ihren Sohn und die Tiere zu holen. Die Befehle sind aber bei der Polizei, wo sie Emmi festgehalten wurden. Sie hat das aber nicht und konnte erst mit Hilfe eines Stiefvaters in Helfra aufgefunden werden, wo sie bei ihrer Schwiegermutter gewohnt hatte. Auf die Frage des Bauern, warum sie nicht wieder heimgekehrt habe, erklärte Emmi, sie habe ihre fränke Schwiegermutter gepflegt. Die Schwiegermutter sagte jedoch aus, daß sie Emmi gar nicht um sie gekümmert habe, da sie sich mehr auf der Straße umgesehen habe. Frau Emmi wurden wegen Arbeitsvertragsbruches und wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Imar. Der Bauer bereit, die Tiere zu lassen, wenn sie sich verhält, bereits am nächsten Tage wieder zurückzuführen. Emmi gab das Verprechen, hielt es aber nicht, sondern erließ nach wenigen Tagen und veranlaßte ihre Bauern. Der Bauer verweigerte die Herausgabe der Tiere und Emmi reiste wieder ab, um nach 14 Tagen erneut anzukommen, um ihren Sohn und die Tiere zu holen. Die Befehle sind aber bei der Polizei, wo sie Emmi festgehalten wurden. Sie hat das aber nicht und konnte erst mit Hilfe eines Stiefvaters in Helfra aufgefunden werden, wo sie bei ihrer Schwiegermutter gewohnt hatte. Auf die Frage des Bauern, warum sie nicht wieder heimgekehrt habe, erklärte Emmi, sie habe ihre fränke Schwiegermutter gepflegt. Die Schwiegermutter sagte jedoch aus, daß sie Emmi gar nicht um sie gekümmert habe, da sie sich mehr auf der Straße umgesehen habe. Frau Emmi wurden wegen Arbeitsvertragsbruches und wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Imar. Der Bauer bereit, die Tiere zu lassen, wenn sie sich verhält, bereits am nächsten Tage wieder zurückzuführen. Emmi gab das Verprechen, hielt es aber nicht, sondern erließ nach wenigen Tagen und veranlaßte ihre Bauern. Der Bauer verweigerte die Herausgabe der Tiere und Emmi reiste wieder ab, um nach 14 Tagen erneut anzukommen, um ihren Sohn und die Tiere zu holen. Die Befehle sind aber bei der Polizei, wo sie Emmi festgehalten wurden. Sie hat das aber nicht und konnte erst mit Hilfe eines Stiefvaters in Helfra aufgefunden werden, wo sie bei ihrer Schwiegermutter gewohnt hatte. Auf die Frage des Bauern, warum sie nicht wieder heimgekehrt habe, erklärte Emmi, sie habe ihre fränke Schwiegermutter gepflegt. Die Schwiegermutter sagte jedoch aus, daß sie Emmi gar nicht um sie gekümmert habe, da sie sich mehr auf der Straße umgesehen habe. Frau Emmi wurden wegen Arbeitsvertragsbruches und wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Imar. Der Bauer bereit, die Tiere zu lassen, wenn sie sich verhält, bereits am nächsten Tage wieder zurückzuführen. Emmi gab das Verprechen, hielt es aber nicht, sondern erließ nach wenigen Tagen und veranlaßte ihre Bauern. Der Bauer verweigerte die Herausgabe der Tiere und Emmi reiste wieder ab, um nach 14 Tagen erneut anzukommen, um ihren Sohn und die Tiere zu holen. Die Befehle sind aber bei der Polizei, wo sie Emmi festgehalten wurden. Sie hat das aber nicht und konnte erst mit Hilfe eines Stiefvaters in Helfra aufgefunden werden, wo sie bei ihrer Schwiegermutter gewohnt hatte. Auf die Frage des Bauern, warum sie nicht wieder heimgekehrt habe, erklärte Emmi, sie habe ihre fränke Schwiegermutter gepflegt. Die Schwiegermutter sagte jedoch aus, daß sie Emmi gar nicht um sie gekümmert habe, da sie sich mehr auf der Straße umgesehen habe. Frau Emmi wurden wegen Arbeitsvertragsbruches und wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Imar. Der Bauer bereit, die Tiere zu lassen, wenn sie sich verhält, bereits am nächsten Tage wieder zurückzuführen. Emmi gab das Verprechen, hielt es aber nicht, sondern erließ nach wenigen Tagen und veranlaßte ihre Bauern. Der Bauer verweigerte die Herausgabe der Tiere und Emmi reiste wieder ab, um nach 14 Tagen erneut anzukommen, um ihren Sohn und die Tiere zu holen. Die Befehle sind aber bei der Polizei, wo sie Emmi festgehalten wurden. Sie hat das aber nicht und konnte erst mit Hilfe eines Stiefvaters in Helfra aufgefunden werden, wo sie bei ihrer Schwiegermutter gewohnt hatte. Auf die Frage des Bauern, warum sie nicht wieder heimgekehrt habe, erklärte Emmi, sie habe ihre fränke Schwiegermutter gepflegt. Die Schwiegermutter sagte jedoch aus, daß sie Emmi gar nicht um sie gekümmert habe, da sie sich mehr auf der Straße umgesehen habe. Frau Emmi wurden wegen Arbeitsvertragsbruches und wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Des Kindes Schußengel - bei Warm?

Eine Antwort des NSD. an bejorgte und doch leidenschaftliche Eltern

Eine Mutter wandte sich mit einer Anfrage an das Reichsamt für Jugendberufshilfe, die für alle Eltern von wesentlicher Bedeutung ist. Sie erklärte, sie bringe es nicht über sich, nachts bei Alarmlärm ihre beiden kleinen Kinder aus dem Schlaf zu wecken, um sie in den Aufschubraum zu nehmen. Die Hölle ist, sie habe die Kinder durch den Schußengel der Kleinen schon vor Schäden bewahren werden.

Die Antwort des Reichsamt des NSD, die in der „Sirene“ bekanntgemacht wird, verweist mit aller Unbefangenheit, daß man sich keinesfalls nur auf den Schußengel verlassen dürfe. Die Hölle ist, sie habe die Kinder durch den Schußengel der Kleinen schon vor Schäden bewahren werden.

Die Antwort des Reichsamt des NSD, die in der „Sirene“ bekanntgemacht wird, verweist mit aller Unbefangenheit, daß man sich keinesfalls nur auf den Schußengel verlassen dürfe. Die Hölle ist, sie habe die Kinder durch den Schußengel der Kleinen schon vor Schäden bewahren werden.

Die Sorge um einen möglichst ungestörten Schlaf der Kinder ist auch, wie die Antwort des Reichsamt des NSD, die in der „Sirene“ bekanntgemacht wird, verweist mit aller Unbefangenheit, daß man sich keinesfalls nur auf den Schußengel verlassen dürfe. Die Hölle ist, sie habe die Kinder durch den Schußengel der Kleinen schon vor Schäden bewahren werden.

Die zweite Hauptgruppe der „Schriften zu Politik und Geschichte“ nimmt daher breiteren Raum ein. Kein anderes Schrifttum, Broschüren, die als propagandistisch wirksame Mittel gedacht und geschrieben sind, und Werke von dokumentarischem Wert, vor allem die Dokumentensammlung des Oberkommandos der Wehrmacht finden sich unter den Untergruppen: Der Führer und Soldat, Kampf gegen England, Sieg im Westen, Weibung Norwegens und Dänemarks, Kampf gegen Polen, Niederlage der Wehrmacht, die als Propaganda- und Wehrmacht, die deutsche Kolonialforderung, Kampf gegen das Judentum, Weltpolitik. Auch didaktische und funktionsmäßige Werke, die zu politischen Zielen beitragen sollen, finden sich in den entsprechenden Sparten ihren Platz, so der neue Bildband „Die Reichsstände“, dann eine reichsbildende Abhandlung von Dr. Weidner „Krieg und Kunst“ und als thematisch noch enger anregendes „Zwanzig Jahre im Kampf um die deutsche Zusammenfassung des Buch über die Ehrenmale des Weltkriegs. Neben Aufsätzen, die sich mit dem Soldatentum im allgemeinen be-

Die zweite Hauptgruppe der „Schriften zu Politik und Geschichte“ nimmt daher breiteren Raum ein. Kein anderes Schrifttum, Broschüren, die als propagandistisch wirksame Mittel gedacht und geschrieben sind, und Werke von dokumentarischem Wert, vor allem die Dokumentensammlung des Oberkommandos der Wehrmacht finden sich unter den Untergruppen: Der Führer und Soldat, Kampf gegen England, Sieg im Westen, Weibung Norwegens und Dänemarks, Kampf gegen Polen, Niederlage der Wehrmacht, die als Propaganda- und Wehrmacht, die deutsche Kolonialforderung, Kampf gegen das Judentum, Weltpolitik. Auch didaktische und funktionsmäßige Werke, die zu politischen Zielen beitragen sollen, finden sich in den entsprechenden Sparten ihren Platz, so der neue Bildband „Die Reichsstände“, dann eine reichsbildende Abhandlung von Dr. Weidner „Krieg und Kunst“ und als thematisch noch enger anregendes „Zwanzig Jahre im Kampf um die deutsche Zusammenfassung des Buch über die Ehrenmale des Weltkriegs. Neben Aufsätzen, die sich mit dem Soldatentum im allgemeinen be-

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Nach einem Rundgang durch diese übersichtlich gegliederte Schau treibt unser Weg im Plakat, das Ihre Hölle nicht einmündig darstellt. Ein Zentner der letzten Hölle. Schätze über einem Buch nieder, nicht und von einem Eichenholz umwunden ist.

Italienische Flieger gegen England

Der gestrige DAW-Bericht: Wieder Bombenabwürfe auf Hamburg und Berlin

Berlin, 25. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage in kurzer Folge mehrmals die britische Hauptstadt an und belegten im Süden der britischen Insel einige Flugplätze, Industrieanlagen und Verkehrseinrichtungen mit Bomben. Bei Nacht richteten sich die Angriffe mit dem Schwerpunkt wiederum auf London, wo Brände und Explosionen das weitlich sichtbar Zeichen unseres Erfolges waren. Ferner erzielten sich die Nachtangriffe auch auf Villageszentren und Besiedelung. Das Vernehmen der britischen Seiten wurde fortgesetzt. Im Rahmen der von den deutschen Luftwaffe durchgeführten Kampfflugaktionen gegen England starteten zum ersten Male italienische Kampfbomber von ihrer Flugzeugbasis im besetzten Gebiet aus. Sie

erzielten durch fünf geführte Angriffe und wohlgezielte Bombenwürfe große Erfolge gegen Industrieanlagen im Osten der britischen Insel. Der Feind floh bei Nacht nach Nord- und Westdeutschland ein. Seine Bombenangriffe richteten sich in erster Linie gegen Hamburg, wo an einigen Stellen im Stadtgebiet und im Hafen Brände und sonstige Sachschäden verursacht wurden. Im Schilde einer geschlossenen Wolfendeckung ließ der Feind mit schwachen Kräften bis zur Meeresküste vordringen. Durch vereinzelt abgeworfene Bomben entstanden Sachschäden und leichte Gebäudeschäden, ferner ein größerer Brand in einem Hoflager. In Berlin und Hamburg sind einige Feuertürme und Verletzte zu beklagen. Nichtfeindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Deutsche und italienische Kampfbomber werden nicht vermischt.



Der Duce bei den Manövern der Ostarmee
Unser Bild zeigt den Duce beim Abschreiten der Front einer motorisierten Abteilung des italienischen Heeres während der Manöver der italienischen Ostarmee in Fiume

Bomben auf Schiffe im Hafen von Port Said

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 25. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptanliegen der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika schlugen unsere vorgeschobenen Kolonnen feindliche motorisierte Kräfte östlich von Sidi Barrani in die Flucht. Unsere Pfeilspitzen bombardierte die Port Said und Port Said, den Flugplatz von Katruh nordwestlich von Raio, die Anlagen von Boukir östlich von Alexandria, Maten Bahuis, die Flugplätze von Buha, El Daba und

die Bahnhöfe von El Daba und Matia. In der Libanthal wurden beträchtliche Ergebnisse erzielt und große Brände verursacht. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Ein feindlicher Luftangriff auf Tobruk blieb ohne Erfolg. Bei einem weiteren Luftangriff auf Bengasi wurde ein Eingeborener getötet und zwei Franzosen verhaftet. Kein Schaden an militärischen Zielen.

In Charkifa kam es in der Gegend von Gafala und im Gebiet zu Zusammenstößen zwischen motorisierten Verbänden, die für uns aktiv ansetzten. Unsere Luftwaffe bombardierte Schiffe im Hafen von Port Said an. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Misra und Gafala, wobei es insgesamt fünf Verwundete gab, ferner ein Decamere, Komara, El Haf, El Gabo (Somaliland), ohne Schaden anzurichten.



Reichsführer Hitler in Irun (Spanien) mit dem Obersten Polizeichef, Graf Mayalde (links vom Reichsführer)

Wirtschaftsteil

Das Wirtschaftsleben im Elsaß

Kräftige neue Impulse - Die Angleichung der wirtschaftlichen Beziehungen

Von unserem Korrespondenten

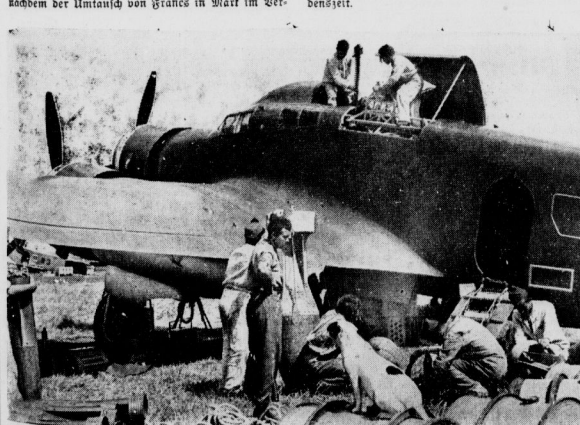
Der durch den deutschen Sieg herbeigeführte Wandel am Oberrhein hat nach dem entscheidenden politischen Wandel dem Wirtschaftslieben in Elsaß frische neue Impulse verliehen. Die wirtschaftliche Angleichung des Elsaß und auch Zentrums und Westens in den Großstädten des Reichs ist ein neuer Schritt auf dem Wege zu einer wirtschaftlichen Angleichung der Elsaß mit uns, das heißt Wirtschaft und Arbeit, wenn die politische Einheit zwischen Schwarzwald und Saargebiet, also zwischen den beiden Rheinseiten hergestellt war. Die ganze Periode der wirtschaftlichen Wirtschaftsgeschichte seit 1919 wird gekennzeichnet durch folgendes:

Das Verhältnis zu uns durchgeföhrt war, wurden die Söhne und Freie um 80 v. H. erhöht und neue Schichten geschaffen. Auch die besonders dringliche Lösung der Arbeitslosenfrage und der Ausarbeiterversicherung konnte mit Hilfe der DAW sehr bald bewältigt werden. Nach immer fehlen große Zahlen von früher existierenden Landesbewohnern aus Elbsachsenland, die natürlich nicht sämtlich vom ersten Tage an die Arbeit wieder aufnehmen konnten. Für diese Volksgenossen muß gesorgt werden, was neben den Unternehmungen auch durch vorübergehenden Einlass in Arbeitsgebiete geschieht. Im übrigen werden die vertriebenen Flüchtlinge und Straßen, Häuser und Güter sehr schnell wieder hergestellt, so daß im wesentlichen Elsaß eine höhere Grenzleistung der einheimischen Arbeitskräfte ermöglicht wird.

Blumenzwiebeln Max Krug eingetroffen

Strophale Zwiebeln der gärtnerischen und landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere des Weizens. Aber auch die industrielle Erzeugung konnte sich nicht weiter entwickeln und blieb beheimatet auf dem Stande der letzten Kriegsjahre stehen. Das Elsaß wurde mehr und mehr zum rein militärischen Aufmarschgebiet, aus dem nach und nach industrielle Unternehmen und Firmen in das Innere des Landes zurückgezogen wurden.

Die landwirtschaftlichen Produkte, darunter Weizen, Getreide, Milch und Wein wurden in den hart besetzten westlichen Gebieten ohne Mühe abgenommen. Maßnahmen wurden auch für viele industrielle Zweige fassbar nach dem abgeleiteten beherrschenden Wirtschaftszustand zunächst einige Schwerindustrien beibehalten, die nach einer Reorganisation bedürftig waren. Die Industrie- und Handelskammern in Straßburg, Wissembourg und Metz, die aus dem besetzten Elsaß hinaus die Industrie erhalten haben, ihre Tätigkeit in vollem Umfang wieder aufgenommen. Durch eine freiwirtschaftliche Zusammenarbeit ist bereits manche industrielle Frage der Lösung entgegengeführt worden. Überall ist man einem Wandel und Fortschritt sich für beide Teile für das Elsaß und für Baden, sehr viel von der kommenden Zeit besitz.



Bei der italienischen Luftwaffe Vorbereitungen zum Start

Max Jungnickel 50 Jahre

Es ist eine reiche und beglückende Ernte, die Max Jungnickel in seinen über 30 Jahren vor uns ausbreitet. Und wir vermögen die Gestalten seines Lebens und seiner Abhandlung gar nicht zu überleben, die am 27. Oktober anzufrühen werden, um ihrem Vater am 29. Geburtstag Glück zu wünschen. Jungnickel, ein Nachfahre der Romantiker, zählt zu jenen, seltener gewordenen Dichtern, die die kleinen Dinge des großen Alltags aufzufinden und zu befehlen vermögen, die hineinleuchten in das Dazwischen der Arbeit und ungeduldet, freudlos oder leidenschaftlich, aufzutreten oder verträumen, nützlich oder als Sonderlinge durch das Leben gehen. Auch Jungnickel kam aus dem Alltag. Aus seiner kleinen Biographie erfahren wir, daß ihm am 27. Oktober 1890 eine Dorfkinderin in Siedorf im Kreis Liebenwerda das Leben gab, daß er eine Seminarbibliothek und zwei Jahre eine Präparandenanstalt besuchte, dann aber fortließ, weil er die Geheimnisse der Mathematik nicht begriff und kein Konversationslexikon werden wollte. Nach dieser, leichten langen Zeit hungerte und fristete im Berliner Studentenbunde jüdischen Männern, verlassenen Rednern, fipptigen Tischen und unbesetzten Mietrechnungen. Zwei Jahre später hat ich für einen ganzen Tag vor einem Buchhändlerladen und sah mein erstes Buch, das da angesetzt war. Dann verließ ich mich, ging in den Krieg, wurde durch den Dats geschossen und hand wieder auf.

Die Selbstverständlichkeit einer heldenmütigen Gefinnung riefen auch ihn zu dichterischer Gehaltuna auf. „Brennende Seele“ nannte Jungnickel den Roman, in dem er, ohne seine Eigenart für das Schriftlich-Bestehende zu verlieren, von seinen Erlebnissen im Krieg erzählt. Viele seiner späteren Erzählungen haben dann unter den unverlierbaren Eindrücken des Krieges angetrieben.

Mit offenen Augen sieht der Dichter aber auch dem Erlebnis anderer großer Zeit genossen. Sein Buch über Dr. Weckels ist eine dichterisch gefärbte Biographie von jenseitiger Wirklichkeitsnähe. Knapp in ihrer Mittelmäßigkeit, aristokratisch in ihrer phantastischen Prosa. Sein herrliches Werk „Rolf und Vaterland“ ist ein Buch der Erinnerung, im „Muthos des Soldaten“ lebt er in gemächlichen Worten dem Soldatenum des Weltkrieges ein Denkmal, in „Kommando der Erde“ formt er in mitreißenden Bildern die Erlebniswelt des Arbeitenden, und in „Nüchternen Grenadiere“, das an des Dichters 20. Geburtstag erscheint, geklärt er die tiefliche Vereinfachung der deutschen Aegererwaffe. Diese Bücher sind Bestenmüßiger, nicht am Schreibtisch erdacht und erstellet, sondern in unmittelbarem Erlebnis erreicht und gestaltet.

50 Jahre alt wird Max Jungnickel. Wir wünschen ihm in dankbarer Freude.

F. O. Eckardt.

Niere und Blase Schriften durch die Kurverwaltung Bad Wildungen

Waldunger Helemerquelle Bezug für Hausrückkuren durch Brunnenzentrale Halle

Lose-Fische aus Holz **Deutsches Superol** NMF Große Ulrichstr. 37 Erdgeschoss und 1. Stock

Familien-Nachrichten

Für die uns zur Vermählung erlösenden Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Richard Partzler und Frau
Hilde geb. Rudloff
Kleppzig

Berlobungen
Bermählungen
Gebärten
in die 23

Guido Schade

Am 24. Oktober 1940 wurde durch einen Verkehrsunfall unser Arbeitskamerad, der Straßenbahnfahrer

aus unserer Gemeinschaft gest. Mit ihm ist einer unserer ältesten Mitarbeiter dahingegangen, der, seinem Beruf treu verbunden, mehr als drei Jahrzehnte unserem Unternehmen treu gedient hat.

Amfischerstr., Vorkan und Gefolgshalt der Merleburger Ueberlandbahnen A.G.

Kammendorf, den 24. Oktober 1940

Flüchtig und unerwartet verließ unser Arbeitskamerad, der Werkfußmann

Emil Tiesch

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichtbewußten und guten Kameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgshalt der Siebel-Fingergewerke G. m. b. H., Halle (Saale).

Für Familien-Anzeigen die Saale-Zeitung

Aus dem Felde zurück Dr. Meinhof

Oberarzt, bisher Chefarzt einer Armeelieklazaretts
Havelsteinstr. 1, Spreidstrasse 12a 1/2-10, 17-18 Uhr

Bruchgold - Silber
Alte Silbermünzen
kauft
Mennke
Große Steinstraße 61
Grau-Besch. A 10 595

Eintritt frei,

denn Sie flamen zu Hause!
Das Programm wird sein:
5 Tage Holland
Bolgans Widerstand gebrochen
Die Schlacht in Flandern
Unsere Luftwaffe in Polen
Pflanz in der Nacht
K. Feind in heim-tänzen
Aenderungen im Programm vorbehalten, weil ich über eine gute Auswahl in 16- und 8-mm-Vorführfilmen verfüge.

Photokino-Krüger

Königsstraße, Schmeerstraße, Große Ulrichstraße.

Wenn die Schrift anfängt zu schwimmen dann ist es höchste Zeit

Trothe-Optik
seit 1917 - Gr. Steinstr. 16

Alt-Doublé, Alt-Silber, Alt-Gold
kauft zum höchsten Tagespreis

KURT WEISS

Gr. Ulrichstr. 55 geg. W.F. Wollmer genehmigt, Reichs-Nr. 40/11746

Bernstein

der Schmuck der deutschen Frau

aus der Staatl. Bernstein-Manufaktur Königsplatz

Emil Herz

Oberer Leitziger Str. 67
Nähe Riebeckplatz
Ba 2 in der Sie meine 3 Schulmeister

Kraft zu neuen Taten!



Im Kriege sind sich die deutschen Versicherungsunternehmen der hohen Verantwortung erst recht bewußt, Mitbewerber und Mitarbeiter des Spargeschäftes fast der Hälfte der deutschen Familienväter zu sein. Sie geben auch Rückendeckung; denn aus dem Bewußtsein, die Seinigen und das Seine geborgen zu wissen, strömt die erhöhte Kraft zur kämpferischen Leistung, der Wille zum Einsatz und endlich die Sicherung eines beschaulichen Alters, wenn die Stürme des Lebens einmal vorüber sind - Strenge gesetzliche Vorschriften machen es den Versicherungsunternehmen zur Pflicht, ihre Reserven für kommende Verpflichtungen nur dort anzulegen, wo die gesamte Kraft des Volkes Verluste ausschließt. 38 Millionen Lebensversicherungen sind abgeschlossen. Mehr als 9 Milliarden Reichsmark betragen die Kapitalrücklagen der deutschen Versicherungsunternehmen. In allen Versicherungszweigen wollen, sie nicht anders sein als der starke Verbündete für jeden einzelnen Volksgenossen.



Die Versicherungsunternehmen und ihre bevollmächtigten Vertreter stehen in jedem Einzelfall den Volksgenossen beratend und helfend zur Verfügung.

Neue Kurusanfänge in der Wärrergasse Halle.

Staden und Haushaltung, II. Teil:
Donnerstag, 31. Oktober, um 15 Uhr
Donnerstag, 31. Oktober, um 19 Uhr.

Städtische, II. Teil, nur für solche, die am Montag, 28. Oktober, um 10 Uhr; Dienstag, 29. Oktober, um 15 Uhr.

Städtische, II. Teil, nur für solche, die am Montag, 28. Oktober, um 10 Uhr; Dienstag, 29. Oktober, um 15 Uhr.

Städtische, II. Teil, nur für solche, die am Montag, 28. Oktober, um 10 Uhr; Dienstag, 29. Oktober, um 15 Uhr.

Städtische, II. Teil, nur für solche, die am Montag, 28. Oktober, um 10 Uhr; Dienstag, 29. Oktober, um 15 Uhr.

Advertisement for Trauer-Kleidung und Hüte, featuring Fischer + Co. with contact information.

Advertisement for Ailsilber, Silbermünzen, Georg Dunker, Jeweller.

Advertisement for Dauer-Wellen 4,50, Otto Erbstöber, Steinweg 25.

Advertisement for Möbelhaus Bitzmann, Halle (Saale), Mauerstr. 3.

Advertisement for Sperrholz, Schäl- und Tischlerplatten, Carl Schumann.

Advertisement for Einige gebrauchte Pianos u. Flügel, B. Doll.

Advertisement for Obstverand-Körbe, Korb-Lühr.

Heiraten

Einherat: ist tüchtigen Landwirt mit entsprechendem Kapital in schönem Ort von 200 Morgen bebaut. Röhren- u. Weizenboden und gute Gebäude. Die Dame ist 27 J. alt, blond, statische Erscheinung, Lyzeumbildung und äußerst fleißig. Näheres durch K. Schwanke, Halle (S.), Gertrudenstr. 16.

Advertisement for Braun's Entfärber, removing stains and whitening fabrics.

Advertisement for Frauen können sich Lied davon singen, Thaeonmal, women's health product.

Large advertisement for Burnus detergent, featuring a woman washing clothes and various testimonials.

Partial view of an advertisement on the right edge of the page.



Riebeckplatz

Die letzten 3 Tage! Ihr Ladmotor kommt auf höchste Touren bei dem prachtvollen Lustspiel Die lustigen Vagabunden

Große Ulrichstr. 51 Die letzten 3 Tage! Der Weiterfolg!

TRUXA Ein großer, temperamentvoller, spannungreicher Film aus der schimmernden Zauberwelt des Varietés

La Jana I. Hannes Slezak, Pet. Elsholtz, Fritz Führlinger

Schauburg Morgen letzter Tag! Hans Albers in dem großen Abenteuer-Film Ein Mann auf Abwegen

Gildenhaus Sankt Nikoläus Große Nicolalstraße 9 bis 11

Möbel Bernh. Schmormann Universitätsring 11

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

Veranstaltungen

Volksbildungsstätte

Reisen - Wandern

Lest die Saale-Zeitung

Die Geierwally

Ein Hans Steinhoff-Film der Tobis! Spielleitung: Hans Steinhoff

Heidemarie Hatheyer Sepp Ritz

Stadttheater Halle

Nachmittags-Konzert

Gildenhaus Sankt Nikoläus

Konzert

Möbel Bernh. Schmormann

Kraft durch Freude

Veranstaltungen

Volksbildungsstätte

Reisen - Wandern

Lest die Saale-Zeitung

Waisenhausling

Ein wundervoller Film! Irrwege und Leidenschaften junger Herzen

Kulturfilm - Wochenschau

Stadttheater Halle

Nachmittags-Konzert

Gildenhaus Sankt Nikoläus

Konzert

Möbel Bernh. Schmormann

Kraft durch Freude

Veranstaltungen

Volksbildungsstätte

Reisen - Wandern

Lest die Saale-Zeitung

Alte Promenade

Ein ganz großer Erfolg! Ein Veit-Harlan-Film der Terra

Ferdinand Marian Kristina Söderbaum

Stadttheater Halle

Nachmittags-Konzert

Gildenhaus Sankt Nikoläus

Konzert

Möbel Bernh. Schmormann

Kraft durch Freude

Veranstaltungen

Volksbildungsstätte

Reisen - Wandern

Lest die Saale-Zeitung

Philharmonie

2. Philharmonisches Konzert Gaspar Cassadó

Theatering der NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude

Prof. Wilhelm Backhaus

29. Dienstag, 19 1/2 bis 21 1/2 Uhr

3 Kanonen des Lachens

Lotte Werkmeister

Georg Erich Schmidt

Marta Hubner

Maria Avanti

Max Tuba u. Lore Lustig

Gisela Matulat

Bernard Derksen

Heinz Jaksch

Morgen Sonntag

Heitere Film- und Sankt-Parade

Eilige Anzeigen - Fernru...

Ankauf

von Gold und Silber, Münzen, Wertgegenstände

Von Heidelberg durch den Schwarzwald zum Bodensee

Jugendliche zugelassen.

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt

Ämtliche BEKANNTMACHUNGEN

Pöbneralfasse

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt

Ämtliche BEKANNTMACHUNGEN

Pöbneralfasse

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt

Ämtliche BEKANNTMACHUNGEN

Pöbneralfasse

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt

Ämtliche BEKANNTMACHUNGEN

Pöbneralfasse

Die Geg...
Beitrag zur...
K...
Die Geg...
Beitrag zur...
K...
Die Geg...
Beitrag zur...
K...

Beiblatt zur Saale-Zeitung Halle (Saale), Sonnabend, den 26. Oktober 1940 Erscheint zum Wochenende

Kleine Gartenphilosophien

Herbstlicher Blick zum Nachbar hinüber - Viele Köpfe, viele Gärten

Die Gegend, in der ich wohne, hat etwas antiquarisches an sich. Lauter kleine, niedrige Puppenhäuser, jedes Haus farbige, jede Straße still wie im Jenetale. Alle diese farbigen Häuser haben ihre Gärten, und jeder dieser kleinen Gärten hat seinen eigenen Reiz. Einem Sommer lang habe ich sie studiert, und ich habe mir allerlei Gedanken darüber gemacht.

In jedem Gärtchen stehen von Natur aus einige Bäume, mindestens zwei, höchstens fünf, aber in keinem Gärtchen hat man verstanden, an mindestens einem der Bäume ein Vogelkloster anzuheften. Das ist der Feindvogel, den hier jeder hat. Sehr stolz sind die Leute, die außerdem in einer der kleinen Tannen ihres Gärtchens noch ein weißes, vom Vogel leicht erkanntes Nest haben. Wenn der Vogel drin ist im Nest, kriecht die Familie auf der Veranda ihren Kaffeeteller, und die Kinder wie die Besucher dürfen nur aus der Entfernung und nur mit angehaltenem Atem auf das Nest schauen.

Gärten sind diese Gärten nicht. Sie bebauen sich fünfzehn Meter in die Länge und sechs bis sieben in die Breite. Die Gänge der Gärten ist überall die gleiche. Die Größe ebenfalls, aber das Ansehen, das Dreinhalten, das Verfügen der Gärten ist überall ein anderes.

Da mocht einer, dem es die Poesie angehen haben muß, denn er hat Hügeln gestreut, die Hügeln mit Steinen ausgelegt, und zwischen Sand und Stein in vielerlei Art angelegt, das alles immer wieder etwas immer noch vorwärts ist oder benachteiligt, und an Büschen hat er weiter nichts als ein kleines Stämmchen weißen Meibers, der sich stier obmüchtig blüht in Frühlingstagen.

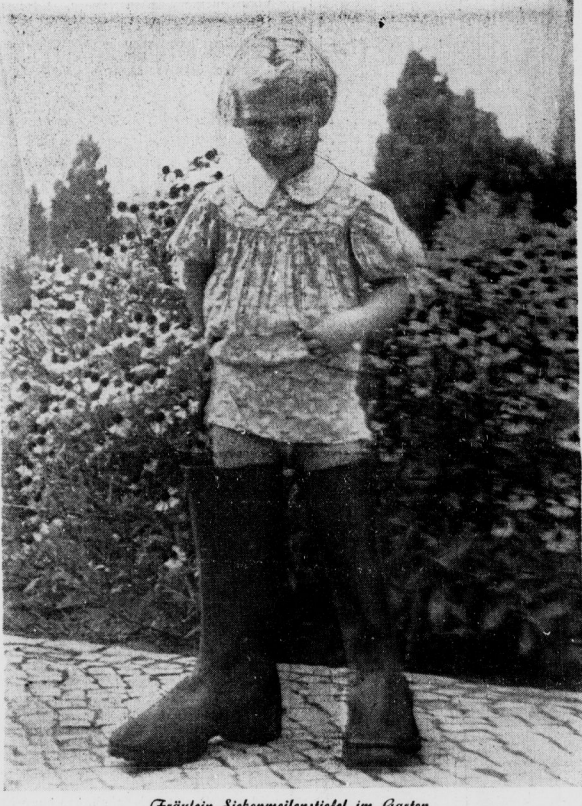
Der Nachbar aber ist nicht so. Der Nachbar denkt anders. Er hat in seinem Gärtchen nichts als grünen Rasen. Auf dem Rasen stehen drei Vogelstühle, sie leuchten bunt, und ringsum ist eine hohe, dicke Decke Busch gezogen. Der Mensch, der das gemacht hat, will Sonne haben und sonst nichts.

Der Nachbar dieses Nachbarn teilt solche rabulöse Sonnenliebe nicht. Er hat es anders gemacht, viel besser natürlich, das etwas Nüchtern, selbstverständlich, und darum hat er seinen Steinplattenweg nicht geradeaus geführt, auch nicht im Winkel oder im Zickzack, sondern loszulegen im Zickzack, und allemal bei jeder Biegung oder Bogen hat er einen Busch hingepflanzt, der anders ist als die anderen. Einen weißen Busch, einen gelben, einen roten, einen violetten, und da sie alle nacheinander zur Pflanze kommen, so sieht es den ganzen Sommer hindurch hübsch aus. Ein Gleichwohl, heißt das Problem gewissermaßen bestehen, denn von seinen beiden Büschen reden höchstens zwei gleichzeitig, während die anderen fünf zu dieser Zeit noch und teils schon verblüht sind. Das gibt natürlich Sorgen, und die Sorgen treten dem Manne oft fasten in die Stirn, während er in seinem Garten steht, fummelnd um sich schaut und von den Rasteln der Botanik gezwinkt wird.

Sein Nachbar hat es wieder anders gemacht. Er hat einen fabelhaften Tisch angelegt. Der Tisch ist ungefähr Meter lang, fast einen Meter breit, sieht grau-grünlich aus und enthält eine nichtblühende Schale mit drei Goldfischen. Eine Schildeibe hält sich aus wandelnde Frisur im Garten auf, aber Fremde können auf sie nicht für die Familie ist es überlassen, Kröten nicht zu treten, und wenn es dennoch vorkommen sollte, verächtlich so wird es der Schildeibe nicht gehen, für die Familie aber würde es einen lange hinfallenden Beschäftigungsfeld liefern.

Ein anderer Nachbar, denn Nachbarn sind sie allumarm, hat ringsum Busch und innen Rasen, innerhalb des Rasens aber steht eine Sandbank für das Kleintier. Da steht nun das Kleintier bei jeder Morgenwonne in einem weislicherten Zustand zur allgemeinen Beschauung frei und steht hübscher aus als Goldfische, Ägel und Schildeibe zusammen. Dieses Kind steht lauter Rasen und Zanten den Weg entlangkommen, und da natürlich hier ein jeder Bienenknecht, so kommt das Kind nur wenig aus dem Sand, und allemal wenn Sommerabend sein roterotetes Gedächtnis winkend über das leuchtende Sandgrün.

Ein anderer Nachbar sieht das Leben anders an. Er verzichtet auf einen Rasen, er



Fräulein Siebenmeilenstiefel im Garten
Wenn Vati im Urlaub Mittagsschlaf hält

Bild: Kistritz

hat weder Rasen noch Busch noch Blumen, sondern nur Gemüse. Und ihm zum Dohin, so recht, als solle es demonstriert werden, wie vielfältig verschieden der Menschheit Vati ist, mocht die ein Nachbar, der nichts als grünen Rasen hat, auf dem grünen Rasen aber steht ein hohes, weißes Stämmchen, und unter dem dünnen Netz auf dem hellen, frischen Rasen blicken maßlos weiße, herrlich leuchtend und in wundervoller Schönheit prangend zwei Kräutchen zu seinem anderen Zweck, als schon zu sein. Sie schlüpfen mit ihren rosa gefärbten Ralen, hocken ab und zu einen Hopfer, und über ihnen, dem Gemüse und über allem überhaupt wiegen sich hoch im Winde die flatternden, dünnen Kronen der Riesen, die in ihrer Jugend bestimmt nicht haben abgeben können, was sie heute zwischen ihren altgewordenen Stämmen für ein selbstsam buntemgeflügeltes Leben aufbauen würde.

Wir aber, die wir abends, in der traulichen Dämmernde Arm in Arm eng aneinandergekauert durch den schmalen, langen Weg zwischen den Gärten hinmarchieren, wir befehlen, erst wie die Riesen, philosophisch grübelnd und leicht dabei das Abendrot verdundelnde die Schürzigkeit dessen, was Mensch heißt, in lauter gleich aussehenden Säulen mocht, lauter gleich kleine Gärten hat und demnach lauter verschiedene Gefühle, Schicksale, Wünsche, Sehnsüchte und dementsprechende Gartenanlagen hat. Wenn wir Befanntschaffen machen sollten, in dieser Gegend hier, werden wir uns erst einmal die Gärten ansehen. Dann wissen wir, was für Leute das sind, diese Leute. Ihr Garten sagt es uns.

Felix Riemkasten

Lob der Sparsamkeit

Zum Deutschen Spargart am 30. Oktober

Der Geizhals wird von seinem Geld befehen; der Sparame besitzt es wirklich, und der Verschwendner hat es befehen; wer das erkannt hat, weiß, wie man spart.

Immanuel Kant, der große Denker und Philosoph, war stolz darauf, nie in seinem langen Leben Schulden gehabt zu haben; er war ein Meister der Sparsamkeit und der Vorzüge von seiner frühen Jugend bis ins hohe Alter.

Nichts verloren gehen lassen, sagt G. Chr. Völkner, ist eine Hauptregel; Papierkloster so wenig wie Zeit.

Entreitet alles, was ihr könnt, dem Zufall durch eure Voraussicht! sagt Friedrich der Große.

Modekönigin vor der Sintflut

Man weiß wohl, daß die Verschönerungsmittel keine Erzeugnisse unserer Zeit sind, aber man macht sich doch wohl keine Vorstellung davon, wie es mit sie in die Vergangenheit zurückzuführen und wie entwickelt sie bereits in den ältesten Zeiten waren. So hat man an der Statue der Stadt Ur in Chaldäa, die ursprünglich am Persischen Golf lag, dann aber durch Ueberflutungen der Flüsse weit vom Meer abgedrängt wurde, bei den Ausgrabungen hochbedeutungsvolle Feststellungen machen können. Man hat bei den verschiedenen übereinandergelagerten Kulturstufen eine gefunden, die einen guten Einblick in die Mode und kostbaren Schmuck der Vorfahren um das Jahr 3500 v. Chr. gewährt. Diese Kulturzeit lag noch unter einer Schicht, in der man deutliche Spuren der Ueberflutungs-Katastrophe fand, die auf den Verfall über die Sintflut Anlaß gab.

Es gab damals eine wirkliche Herrscherin im Reich der Mode, die Königin Schab Ab, die den Ton angab und die Frauen zum Vorbild nahmen. Tiefdunkelhaar, eine artgefehlene Nase und ein kleiner Mund waren das Schönheitsideal. Vor allem aber wurden die Lippen tiefrot nachgeschminkt, und ebenso wurden die Augenbrauen mit schwarzer Tusche nachgezogen. Um die Augen trug man grüne Schatteln, wie aus Schauspieler heute den Blick ihrer Augen durch dunkle Schminke geheimnisvoller und eindringlicher zu machen. Man benutzte rote, schwarze, weiße, grüne und gelbe Schminken. Die Königin Schab Ab und ihre Hofdamen trugen ihr Haar mit goldenen Bändern durchwunden und mit Kränzen von acrivierten Goldblättern und Blumenkronen geschmückt, die wieder aus Goldfäden zusammengesetzt waren. Die Halsbänder bestanden aus Gold und waren mit blauen, roten und goldenen Juwelen verziert.

Unsere 14 Mängel

Im Lampenschein ..

Wir schätzen die Dämmerstunde, die die Augen und die Nerven zum Ausruhen bringen soll. Aber wir müssen sie dann auch wirklich zum Ausruhen verwenden. Augen, die ungenügend Licht arbeiten lassen, bedeuten nicht nur Schädigung der Augen, sondern überhaupt Schädigung der Nerven, wie ärztlich einwandfrei festgestellt wurde.

Darum - wenn wir nach der Dämmerstunde die Lampe aufstrahlen lassen, so muß sie richtig strahlen, muß sich an dem rechten Platz befinden, darf weder blinken noch zu sehr abgeflammt sein.

Die Kellerrampe im Schlafzimmer wird meist als winziger Beleuchtungskörper aus dem Nachtlicht untergebracht, wo sie häufig in Gefahr schwelt, heruntergerissen zu werden. Praktischer und besser für die Augen ist es, wenn wir eine Wandlampe hinter dem Kopfende des Bettes aufbringen lassen. Die Arbeitslampe in der Küche muß so angebracht sein, daß sie sowohl eine gute Sicht auf den brodelnden Kochtopf wie auf den Abwaschtisch und den Arbeitstisch ermöglicht. Falls das so schwierig ist, gekleitet wir uns zwei Lampen, wobei die eine möglichst einen Schwenkarm bekommt und leicht ihren Platz verändern kann, ohne daß man sie hin- und hertragen muß. Die Arbeitslampe am Schreibtisch oder am Nähtisch soll möglichst

Ihr Licht nur auf die arbeitende Hand fallen lassen und die Augen mit direkter Verleuchtung versehen. Stimmungslichter sind hier also nicht am Platz, wohl aber eine lichtdurchlässigen Halbfugeln, wie sie moderne Schreibtischlampen aufweisen. Ist der Ständer solcher Arbeitslampe biegsam, dann ist das ein großer Vorzug. Die Lampe der Plaudernde kann ruhig Stimmung erzeugen.

Frauenlachen

Daraufhin sagte Großmutter; Die heutige Jugend!

„Mädchen sind die besten Crachten“, tröstet die Großmutter ihre Tochter. „Was du auf, wie ich mit einem Mädchen einen größeren Eindruck erzielte als du mit deinen Bormädchen.“

Dann winkt sie die kleine Irmgard an ihren Rehnstuhl. „Irmgard“, flüstert sie, „nun bist du schon wieder eigenartig gemutet. Weißt du nicht mehr wie es bei Hofopfer war, als sie eigenhändig und unverschämter mich Schimpf - kam der Wolf daher und fraß sie auf.“ Irmgard guckt verdutzt. „Jawohl“, sagt sie dann, „aber die Dima auch!“

Das liebe Dich

Mit dem Handwerkskasten im Hühnerstall

Für das Wohlsein der Süner während der winterlichen Stallzeit ist es unbedingt notwendig, daß der Stall wohlwärmend in Ordnung ist, und es ist auf seine Zugfreiheit zu prüfen. Das Aufstehen der Süner ist wohl sehr groß, aber Zugluft sind sie sehr empfindlich. Dies läßt sich durch ein Geflügelstallfenster, welches sie aus lauter Widerprügigkeit, aber gibt es denn „Glad“

Stückchen Erde für uns

Blumen mit nassen Füßen
 „Ich habe kein Glas mit Blumen“ —
 Niedergelassen hebt die nette Blumenfreundin vor ihrem Fenster und sieht ihre kostbaren Alpenveilchen an, als wüßten sie aus lauter Widerprügigkeit, aber gibt es denn „Glad“



bei der Blumenpflege? Ist es nicht viel mehr so, daß die einen ohne viel Nachdenken überhaupt die Lebensgehe der Zimmerpflanzen richtig erkennen, während die anderen bei aller Vorsicht immer wieder die gleichen Fehler machen? Frage ich einmal jede, die kein Glas mit Blumen hat, ob sie die folgenden Regeln auch stets beachtet hat. Da sind a. B. die Temperatur im Winter, die den einzelnen Stücken behagen.

Einen warmen Platz lieben Philodendron, Morxien und Orchideen (10 bis 16 Grad). Mit weniger Wärme sind zufriedener Alpenveilchen, Apatzen, Naxalen, Aloen, Kakteen, Primeln, Zimmerlinde, uvm. (6 bis 12 Grad). Noch weniger Wärme bedürftig im Winter sind a. B. Fuchsin, Begonien, Tulpen, Zimmerorangen, Myrten, Oleander usw. (8 bis 10 Grad). Uniere Kosmiden haben alles in ihrem Winterquartier gemächlich einen zu warmen Stempel.

Die Blätter sind die Jungen der Pflanzen und müssen deshalb möglichst frostfrei gehalten werden. In Regenwärdern, die gern in saurer Erde Anhalt nehmen,

begeben sich an die Oberfläche, sobald man mehrmals mit einem metallenen Gegenstand in Abständen an den Blumentopf klopfet oder ganz langsam den Topf bis an den Rand ins Wasser taucht. Aufgehobene Blätter, Zweige und Blüten sind zeitig mit einer feinen Schere zu entfernen, da sie Frostschäden und schädliche Parasiten in Menge beherbergen.

Gießen soll man nur mit abgekühltem Wasser, am besten mit zimmerwarmem Regen- oder Schmelzwasser. Blühende Blumen brauchen mehr Feuchtigkeit. Große Misse schadet aber mehr als Trockenheit. Das gilt vor allem im Winter. Je kälter es ist, um so weniger Feuchtigkeit brauchen die Pflanzen. Der Wasserverbrauch der Topfpflanzen in kalten Räumen ist sehr gering. Die Feuchtigkeitsszufuhr regelt sich nach Art, Wachstum und Standort der Pflanzen. Zeigt die Erde einen grünlich-gelben Überzug, werden die Blätter gelb, so ist der Wasserhaushalt gestimmt, und das Gießen ist völlig eingestellt. Die sauer gewordene Erde muß durch neue ersetzt werden, soll die Pflanze nicht dauernd Schaden nehmen. Allgemein ist es üblich, auch in die Unterflüsse Wasser zu gießen, das von den Wurzeln allmählich aufgesaugt wird. Diese Gießflöschen ist den Pflanzen nicht dienlich, weil sie dadurch dauernd „naße Füße“

In der Entbindungsanstalt



Ein 10-Pfund-Baby ist angekommen

haben und leicht krank werden. Gegeben wird nur, wenn beim Anstoßen der Brust bellt; ein dumpfer Ton sagt uns, daß die Pflanze genügend Wasserortort hat.

Winter Hausarzt

Heißend wie — Schlangengift
 In der allgemeinen Medizin werden Schlangengifte erst seit etwa zehn Jahren als Heilmittel benutzt. Das deutsche Kräftefeld weiß aber außer den Schlangen der Tropen noch auf die Wüste von Deutschland wohnenden Dittaraten hin, die enthalten hauptsächlich Blutgifte. Hierbei gehört die Kreuzotter; ihr Gift kommt bei nervösen Herzleiden, Nervenentzündungen, Fiebererregungen mit Durchfällen, bei schweren Fiebern und bei Schramböl (Hirnhautentzündung) zur Anwendung. Ein Seilserum wird in Kreuzottergelenken Deutschlands vorrätig gehalten. Es ermöglicht eine Behandlung des Kreuzottergiftes besonders bei Kindern und bei Gefäßschäden.

In den letzten Jahren sind keine

Todesfälle an Kreuzottergift zu verzeichnen gewesen; die Wunde scheint nicht so sehr gegen den Menschen zu richten, außerdem hat das Gift auf ihn viel weniger eine mögliche Wirkung.

Das Gift einer anderen Biere, der Apisvipere, die in den südlichen Staaten Europas zu Hause ist, jedoch bis in die nördlichen Schwarzwald vorkommt, wird bei rheumatischen Erkrankungen verwendet. Schließlich ist die Brillenfliegenkotzobra zu erwähnen. Ihre Dornen ist Giftig. Die mit dem Kobaltgilt erzielten Erfolge sind recht beachtenswert. Auch man kann leiden von den blutigartig auftretenden Schmerzen in den Beinen von heftigen Magenstörungen befreit; dazu ist erfolgreich wird das Gift bei Neuralgien in Salbenform bei rheumatischen Schmerzen, bei chronischen Tuberkulose zur Überwindung der Temperaturkurve. Die richtige Anwendung des Kobaltgiltes ist auch bei der Behandlung des Krebses, wenn auf seine Stellung, so doch Schmerzmittel, die Befreiung des Allgemeinzustandes, Nerven- und Gemüthsruhe zu verschaffen.

Ueber die Ursache der schmerzhaften Wirkung des Schlangengiftes ist noch keine Klarheit vorhanden. Wahrscheinlich aber beruht sie auf einer Schwellung der Zellen, die durch die Überwindung des Krebses, dessen Stoffwechsel verändert wird. Bei Krebs, verschiedenen Schmerzmitteln und Blutungen werden die Urteile über den Erfolg noch unvollständig. Aber die Befreiung wird ihre Erfahrungen zum Wohle der lebenden Menschheit fortführen.

Die erste Kaninchenschlächterei in Norwegen

Kaninchenschlachterei ist nach wissenschaftlichem Urteil nicht nur wohlschmeckender, sondern auch nahrhafter und leichter verdaulich als die meisten anderen Fleischsorten. In den skandinavischen Ländern wird darum schon seit längerer Zeit für größeren Konsumfleischverbrauch gewonnen. Die Fischer haben in Hülle und Fülle, aber sie wärten mit dem Schächten bis zum Winter, weil dann das Fleisch besser zu verkaufen ist. Zeitlich ist aber das große alte Kaninchen, das den schönsten Winterpelz liefert, nicht der beste Fleischlieferant. Am wohlgeschmecktesten und artreicht ist das Fleisch der vier Monate alten Kaninchen. Diese jungen Tiere liefern nämlich nur 1-1/2 Kilogramm verdauliches Fleisch, aber dafür haben sie noch zwei Monate lang Futter verbraucht, denn die ersten beiden Monate werden sie von der Mutter ernährt.

In Norwegen haben sich bereits viele Kaninchenschlächterei auf den Kaninchenzuchtstellen eingerichtet und in Oslo eine Kaninchenzuchtzucht eingegründet, die mit Skandinavien und anderen Verkaufsstellen eingekauft ist wie eine moderne Fleischschlächterei. Die Hausfrauen sind schnell alte Kaninchen dieses Lebens geworden, und die Kaninchenzüchter meinen, daß sie als Fleischlieferanten bessere Geschäfte machen früher, als sie für den Bestizler schätzen wollten.

Bewebesen im Benzin

Die Chemie hat eine neue Tierart geschaffen: Ein Würmchen, das im Benzin lebt und auch dort leben kann. Einen Namen hat das Tierchen noch nicht, aber es ist schon worden, und zwar in mehreren Laboratorien großer amerikanischer Gesellschaften. Biologisch ist diese Tatsache nicht befremdend, denn auch im Gift können Bewebesen existieren: die Giftnetze. Bei im Benzin lebend ebenfalls der Klasse der Fadenwürmer angehört handelt es sich natürlich nicht, wie ein Wigbold hierzu bemerkt, um „Schell-Fische“.

Krüfte und Pflö

Die meiste Seife wird durch nünftiges Aufweichen verbraucht. Dies verhindert man mit Hilfe einer kleinen Schale aus Porzellan oder Glas, in der die Seife aufliegt, das von allen Seiten Luft zum Trocknen darankommen kann. Es ist ein Gefäß, das in einem kleinen Metallbehälter gelockt und machen sich bei der Wäsche nützlich.

Wieviel Wäsche soll ein Säugling bekommen? An Reibwäsche rechnet man etwa 8 kurze Hemden, 4 längere Hemden, 2-4 gestricke Tücher, 2 Tücher aus Stoff, 4-8 Tücher und verschiedene Säubchen. Ferner gehören zur Säuglingsausstattung 1-1/2 Duzend Mullwindeln von 50mal 50 Zentimeter Größe, die gleiche Anzahl Reselwindeln von 70 mal 80 Zentimeter, 8 bis 10 Unterlagen aus Barchent 85 mal 45 Zentimeter, 8 Barchentstücke aus dem gleichen Material 85 mal 100 Zentimeter und zwei Gummieinlagen. Wenn man sich Willkürlich beschaffen kann, um so besser.

Wie lange schreit ein Baby?

Es gibt Menschen, die behaupten, ein Säugling schreie, wenn es darauf ankommt, den ganzen Tag. Die Columbia-Universität in New York hat diese Behauptung glänzend widerlegt. Man hat Versuche angestellt, die ergaben, daß ein Baby in den ersten Lebensjahren nur 2 1/2 v. seiner Zeit mit Weinen und Schreien verbringt, während es 67 v. d. Tageszeit für frohliche Geistesarbeit braucht und den Rest des Tages still verbringt, schlafend. Man sieht daraus, daß im ersten Lebensjahr nur 2 1/2 v. seiner Zeit mit Weinen und Schreien verbringt, während es 67 v. d. Tageszeit für frohliche Geistesarbeit braucht und den Rest des Tages still verbringt, schlafend. Man sieht daraus, daß im ersten Lebensjahr nur 2 1/2 v. seiner Zeit mit Weinen und Schreien verbringt, während es 67 v. d. Tageszeit für frohliche Geistesarbeit braucht und den Rest des Tages still verbringt, schlafend.



Frau Mode schlägt vor

Wenn auch nicht gerade aus Brüsseler Spitze . . .



Zeichnung: Erta Kestler.

W. Wollmer
 Große Sämtliche Schneidereiartikel
 Ulrichstr. 6-10 Kleider und Seidenstoffe
 Gegr. 1769 Schnittmuster

Frauenlachen
 Zweckmäßiger Berufswechsel
 In einem Rinfertigkeit fassen kann Freude befeinander. Frage der eine: Ist denn eigentlich aus dem Gehältern geworden, der hier im vorigen Jahre über auftrat?
 „Ach, der hat seinen Beruf gewechselt.“
 „Und was ist er jetzt?“
 „Operettenkomponist.“

Aus Mutters altem Mantel



Einmal das alte Mantel... K-M 5654, K-M 5654, K-M 5654, K-M 5653, K-M 5636

Zwischen gestern und morgen

Heirat, schütz' vor Wehrdienst - in Amerika

Die Zahl der Heiratungen in New York ist gegenüber dem Jahre 1930 im September um 34 v. H. gestiegen.

Das Land braucht Gärtnerinnen

Aus Hochzeiten und von amtlichen Stellen wird immer wieder darauf hingewiesen, daß im Gärtnerinnenberuf ein bedauerlicher Nachwuchsmangel festzustellen ist.

Das Schwergewicht liegt auf dem großen Gebiet des hauswirtschaftlichen Gartenbaus, dem während des Krieges noch eine besondere Bedeutung zukommt.

haben, bieten sich auch Aufstiegsmöglichkeiten in der Verzierung und Begrüntigkeit.

Zu alten Arbeitsgeheimnissen gehört aber eine gewisse Behändigkeit. Man wachse dem Arbeitsplatz nicht nach kurzer Zeit, weil man kleine Mängel feststellt, sondern bleibe mindestens ein Jahr in einem Beruf.

Die Ausbildung der Gärtnerin ist vom Reichsbrotministerium geregelt. Sie beginnt mit einer dreijährigen Lehrgangzeit, die z. B. in der Unterstufe einer Gärtnerinnenlehre abgeleitet werden kann und mit der Gehilfenprüfung abschließt.

Mit Pelzstoff



Der Winter rückt näher und damit die Sorge um die winterliche Garderobe... Boboh-Schnitt 89061



am Knopfschlößchen abgetragenen Mantel durch Pelzbeleg wieder tragbar zu machen... Boboh-Schnitt 89850, Boboh-Schnitt 89840

Schlachten Erde für uns

Kohlköpfe verschwinden von der Erdoberfläche

Einige Beete im Garten denken noch nicht an Winterruhe. Spinat und Fenchel, die im Frühjahr geerntet wurden, fehlen jetzt schon auf den Beeten.

Am frühen Morgen gibt es für den Gärtner eine unangenehme Überraschung. Die Beete sind mit einer dicken Schicht Schnee bedeckt.

Über dem Spinat und dem Fenchel haben wir auf den sauber gehaltenen Beeten auch Grünkohl, Rotkohl und Fenchel.

Suchen Sie eine Wanzenfalle?

Ein erfindungsreicher amerikanischer Insektenkundler hat vor einiger Zeit wegen Bekämpfung zu einer Gefangenensuche von Wanzen verurteilt worden.

Erste Begegnung

Einmal hat der liebe Gott ein Fest. Alle Menschen waren dazu eingeladen, aber nur Frauen kamen.

Der liebe Gott nahm nun die eine der Frauen bei der Hand und sie sah anderen Menschen an. Die Wohlthatigkeit, sagte er einem Blick auf die erste, und die Wohlthatigkeit, fügte er hinzu, indem er auf die zweite zeigte.

Die Magenfrage

Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Der Arzt Christoph Guleland hat in einer seiner Schriften über die 'Verlängerung des Lebens' (1797) Ausprüche getan, die man auch heute noch berücksichtigen sollte.

Mit 250 Gramm Quark

Besteht mit Beirösten. Man zudert Früchte ein, die es gerade gibt, und stellt sie beiseite. Dann rührt man 2 Eßlöffel Butter zu Schaum, gibt 2 Eigelb, 3 Eßlöffel Zucker, 2 Eßlöffel Milch dazu und rührt alles auf.

Quarksalzmarie: 250 Gramm Quark streicht man durch ein Sieb, verührt ihn dann mit 50 Gramm Zucker und einer Zelle Wild.

Mögen Sie gern Käse? Käsemarie mit Kartoffeln. Für vier Personen rechnet man vier große Eßlöffel Mehl und etwa 60 Gramm geriebenen Hartkäse.

Mögen Sie gern Käse? Käsemarie mit Kartoffeln. Für vier Personen rechnet man vier große Eßlöffel Mehl und etwa 60 Gramm geriebenen Hartkäse.

Frauenlachen



„Was angelst du?“ „Hecht!“ „Hast du schon einen gelangen?“ „Nein!“ „Woher kannst du denn dann wissen, daß es Hechte sind, die du angelst?“ (Polst.)

Töchter

Der Lehrer will im Unterricht den Begriff 'Hygiene' anfeuern. Sehr vorzüglich geht er dabei zu Werk. Zuerst spricht er über das Händewaschen, das Baden und Waschen, dann über die Müllabfuhr und schließlich über die Geflügelzucht.

Was ist Ruhm!

Man sprach bei Tisch von berühmten Meistern der Tonkunst. Kurtjen hörte auf-

merksam zu. Schließlich fragte er: „Mutti, wer ist das - Beethoven?“ „Das ist ein Komponist“, erklärte ihm die Mutter.

„Und was ist das - ein Komponist?“ wollte Kurtjen wissen. „Das ist ein Mann, der Musik macht.“

„Weißt du, Kurtjen, erkläre mir doch, warum du so begeistert bist?“ „Komme schnell, Mutti - da unten steht Beethoven!“



„Warum prügelt ihr euch denn, Jungens?“ „Karl behauptet, er wäre arger als ich!“ (Lektür)

Die Wahrsagerin

Einmal kam ein netter junger Mann zu einer alten Wahrsagerin. „Nein, nein“, sagte der nette junge Mann, „ich bin nicht gekommen, um mir etwas von Ihnen wahrsagen zu lassen, sondern ich möchte Sie um die Hand Ihrer Tochter bitten!“

Funderfaber so und so

Wer hat den längeren Atem - Baby oder du?

Wenn soll dein Kleinkind die systematische Erziehung einleiten? Die Anzeichen darüber gehen weit auseinander. Dabei ist diese Frage sehr einfach zu entscheiden.

Es ist selbstverständlich, daß eine Mutter für ihr Kind genügend Zeit aufbringen, um mit ihm zu sprechen - für das Sprechen lernen sehr wichtig - daß sie sich wie im Spiel mit ihm beschäftigen.

Wer kauft einen Stern?

Bei einigen amerikanischen Observatorien hat sich eine seltsame Sitte eingebürgert. Wenn nämlich von einem solchen Institut ein neuer Stern entdeckt wird, so fragt man bei reichen Amerikanern an, ob sie wohl gewillt seien, eine gewisse Summe für das Institut zu stiften.

Goldplomben - vor 3000 Jahren

Das archaische Nationalmuseum in durch bedeutsame Funde der letzten Zeit sehr bereichert worden. Besonders Auffsehen erregte bei Nachgrabungen in Theben die Auffindung eines künstlichen Gefäßes, das nachweisbar aus der Zeit um die Mitte des vierten Jahrhunderts v. Chr. stammt.

Das Verbild des Ritter Blaubart'

Die Geschichte des Marschalls Gilles de Rais - Zum 500jährigen Gedenken furchtbarer menschlicher Verirrung

Jeder erlauchte Held der Geschichte hat sein drittes Gegeßpiel. Neben der Wichtigkeit des Mannes von Orleans steht das Mutter des Völkerrichters, heißt die Welt Frankreichs. Und acht Jahre nach dem Feuer und der Himmelsfahrt der Heiligen zu Vionen (1418) kam am 26. Oktober 1440 ein zweites Scheiterhaufen auf, von dem Gilles de Rais, Marschall von Frankreich, nach dem ihm nun gebührt hat, zur Hölle fuhr.

Gilles de Rais, bretonischer Baron, war einer der Großen Karls des Siebenten. Er war mehrfacher Millionär und besaß uneinnehmbare Schiffe, eine Kapelle und eine Kathedrale. Zu seinem Reichtum kam kriegerischer Glanz als französischer Feldherr. Seinem persönlichen Schmuck war die achtjährige Jeanne d'Arc anvertraut, die die militärischen Operationen gegen die Engländer nach Anhören ihres Generalstabs verantwortlich leitete. Der siegreiche Feldzug des heiligen Mädchens endete mit dem Blutsgericht von Compiègne, wo Johann beim Rückzug in die Festung als Letzte und Einzige nicht mehr über die schon hochgesagene Jungbräute kam. Die Sache lag verdächtig nach Verfall aus. Auch hat sich Gilles, der hoch die edle Johanna zum genau feiner wachte, sich nach deren Tode vorübergehend der falschen „Johanna“ angeschlossen. Doch die Anzeichen der Hysterie sind geteilt.

In jedem Falle hat der Marschall aus unmittelbarer Nähe mit angesehen, was ein überirdischer Mächten verbündeter Mensch vermag, der zugleich eine große Persönlichkeit ist. In Gilles de Rais ruhmort über der moderne Mensch: unbändiger Willensdrang, Persönlichkeit, Bewusstheit und „Wille zur Macht“ damals als Raster mit ewiger Verdammnis gebrandmarkt. Der Marschall steht (wie in anderer Weise Johanna) mit einem Fuß bereits in der neuen Zeit.

Tiefstes Mittelalter

Alles andere ist tiefstes Mittelalter. Der Marschall will durch schwarze Magie errücken, was ihm die weiße Magie der himmlischen Mächte, die Johanna anrief, verlagern muß: Erfüllung seiner Macht. Seine maholose Freischafferei, ein permanentes öffentliches Banquet für jedermann, sein unermöglichte Theaterleben ruinieren sein Vermögen. Von beispielloser Pracht ist das von ihm veranstaltete Mysterienspiel: „Die Belagerung von Orleans“ mit der Jungfrau und dem fetter im Mittelpunkt (140 Schauspieler ohne die Statisten, 20.000 Verlei). Zur Verfrachtung seines Gold- und Währungsers ergibt sich der Marschall dem Kfalleismus, er überläßt dem Satan, der er vergebens nützt, Zerstörungen und Höhen und unterwirft mit seinem Blut einen höllischen Vertrag. Die stellergermäßige seines Schloßes fünf Laboratorien einer internationalen Zusammenkunft. Forschungsgeistigkeit seiner beherrschter Schatzkammer, deren beherrschte Nachschubwaren und Behältermassenmäßig aus unauflöslich parapsychologischen Erscheinungen führen. Nur der Böse selber will sich nicht offenbaren.

Das Menschenopfer

Da ruht im Pelati, der verächtlichste seiner Magier, zu welchen Fehler er gemacht hat: nicht elende Tieropfer, sondern Menschenopfer begehrt Satan, wenn er Gold machen soll. Cines Tages finden die Gezeiten den Marschall mit den Eingeweiden eines geopferten Kindes in der Hand. Von nun an stehen durch eine seltsame Motivverflechtung Goldgater und Paster ineinander: der Magier und der Sadist in ihm arbeiten Hand in Hand. Das künftgerichte Verbrechen der Velden wird zum Selbstwech. Unsere heutige Kenntnis der

Eine Nelke für's Knopfloch



In dem Film „Traummusik“ spielt der berühmte italienische Sänger Benjamino Gigli — den Sänger Benjamino Gigli

heißlich-religiösen Greuel, der Mordmorde aller Zeiten haben in diese schwere Sexualperversione tief gedrückt. Hier aber geschah Schreckliches durch einen einzigen Mann. Ueber zweihundert Kinder hat Gilles de Rais geschlachtet. In der Bevölkerung der dortigen Gegend lebt sein Andenken als „Ritter Blaubart“ (Barbe-bleue) noch heute fort, obwohl es kritisch ist, daß er auch Frauen getötet hat.

Ein beispielloser Kriminalprozeß beendet das graumie Tun des endlich verhafteten Massenmörders. Die Anklageschrift des geistlichen Gerichts lautet nur auf Fäulnis (Mafal von Gott und der Kirche) und enthält 49 Artikel, von denen jeder einzelne für den Scheiterhaufen genügt hätte. Und jetzt geschieht das „Wunder“, das in den Augen des Mittelalters dem Wunder der Jeanne d'Arc um nichts nachsteht: aus dem

reflexlos glücklich. Am 26. Oktober 1440 bemerkt sich der seltsame Zug, den die Geschichte der Justiz kennt, durch die Stadt. Auf dem Gange zum Tode föhrt der völlig umgewandelte Verbrecher inmitten seiner Mitgeschickten einher, unter beständiger Ermahnung zum gottgegebenen Ende, zum freudigen Aufschließen der geringfügigen zeitlichen Strafe und zur Zankfangung für die göttliche Barmherzigkeit und Gnade, welche die wohlverdiente Strafe des ewigen Todes erlösen hat. So getötet, ermutigen seine Genossen sich nunmehr gegenseitig, wie einst zur Situation des Totens, so jetzt zum Verzehren kritischer Dichtung.

Das zuerst angebrachte, nach grausamer Vergeltung dürstende Volk aber steht jetzt nur den zerfurchten großen Christen. Sie beten unter Tränen für seine Seele. Die Frauen entziehen seinen Teufel den Flammen,

Leichte Kavallerie



Der Chef der Schwadron geht im Sprung als Erster über den Graben. In und auch hier das Vorbild seiner Männer (A. u. B. -Gallus-Jahrgang (A.))

Verbrecher wird ein „Heiliger“. Der Marschall fürchtet den ewigen Nicht der zeitlichen Tod. Er besenkt seine Schandtat in allen höllischen Einzelheiten. Er beschwört die Eltern unter Tränen, ihre Kinder vor verfallener Sünde ihren Kindern feierlich die alljährliche heilige Tracht Brügel — bis auf's Blut, damit wie die Exorzismen dem Körper so das Mafale des Verbrechens und seine schrecklichen Folgen sich seit ihrem Gedächtnis einprägen.

Das Gilles de Rais nun wirklich ein seltsames Ende gekostet? War die innere Wandlung damit, daß der neue Adam reflexlos an die Stelle des ewigen Verbrechers getreten ist? Sondern ist es nicht ein Fall von „Besessenheit“ (Ich-Subjekt, Deperfonalisation) Personen, deren jede der anderen unerkennbar bleibt, wie es pathologische Fallfölder Art gibt? Diese Erklärung ist möglich. Zwingend ist sie nicht.

Paul Feldkeller.

Marie in Glandern

Erzählung von Bernhard Schulz

Wir kannten Glandern, lange bevor wir es gesehen hatten. Der Name fehlens anderen Landes war so mit Flammenbuchstaben in unser Herz eingetragen wie diesel. Wir kannten die Dörfer, die wir auf der Landkarte gelucht hatten, wenn dahem das Weidgras auf die Geschichte des Weltkrieges gekommen war: Dyrmiden, Sangomar, Hieuwconelle. Als es waren Namen von unauflöslicher Bedeutung für uns. Wir hatten auch eine besondere Vorstellung von diesen Orten und von der Landschaft, die sie umschloß. Wir wußten von Hibern Weißbrot und goldenem Vieh, von Goleinmüßchen und Pappelreihen, von weißen Bauernhöfen und von den Menschen darin.

So ahnten wir Glandern. So dachten wir uns die Flammen. Die Wirklichkeit entsprach diesem Bilde. Es war viel Blies da, am Abend und am Morgen. Die Mächte waren dicht von Wolken. Am Tage glänzte die Weiden in einem silbernen Licht, die Wappeln gebärdeten sich wie Vindbahnen, und in allen Dingen glänzte ein seltsames Gemisch von Feindlichkeit und Glück. Wir konnten vorerst nicht fertig werden damit. Aber das machte wohl das Marschieren, der Krieg, der hier im Flugentzug von unten ging. Und war unter Wind nicht immer nur von Sonne rot.

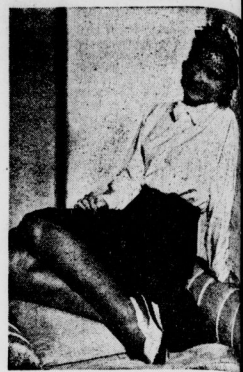
Im Hellen aber habe ich die Liebe zu dieser alten, außerirdischen Welt taupfer geglaubt, sie ist kann wohl auch im Erinnern an diese Tage fast geworden. Zu danken

habe ich das einem flämischen Mädchen namens Marie.

Ich weiß noch wie zu heute, daß es ein heiter, dürrer Tag war. Das Bataillon machte in einem kleinen Bauerndorf Quartier. Es waren feiner weiße Büschen mit Blumenagern und Laubentföhlen. Wir sollten in einer Schenke schlafen. Marie wies uns den Platz an. Da ich Ströbe, sagte sie, Bagger gibt es im Damm hinter dem Hause, ich will derweil Tisch und Stühle unter die Apfelbäume bringen, dort könnt ihr euch dann hinlegen und erholen. Sie brachte dies alles mit einer liebenswürdigen Höflichkeit zu Wort. Zu Wort? Ja, erik später fiel mir ein, daß ich diese Worte gar nicht gebürt, sondern aus den Augen und Händen des Mädchens herausgesehen hatte. Verstanden hat denn Marie? Nein, wir verstanden nicht viel davon, was die Vofablen betraf. Dennoch war uns, als hätten wir diesen Mund schon einmal sprechen hören. Wo, wußten wir nicht. Es wird in Deutschland gewesen sein oder in einem heiteren, zigen Traum, den wir vor langer Zeit einmal geträumt hatten. Marie. Ich nahm mir vor, ihre Hände und ihre Augen und den roten überleuchteten Mund wie ein Gebüht zu sehen, wenn sie näher in meine Nähe kommen würde.

Es waren noch zwei Schwestern da, die ebenfalls diese märchenhafte Fremdbildheit besaßen. Sie waren wohl die Jüngeren, denn sie erzählten der Schwester, die ihnen immer ein wenig hinter ihr stand.

Ein fiesches Kerlchen



In dem Ufa-Film „Männervertschaft“ spielt die reizende Karin Har dt in der Rolle sehen

Nur ...

Von Hans Frank

Robin will der Weg sich wenden
Bist du mit hinaus — hinaus?
Geht nun an das große Ende,
bellen tiefter Grund das Grab?

War umsonst mein Tun und Streben
Bist du vernunft im Wind die Sande
Der trägt zu höhern Klüften
abgrundtief mich ein Pfad?

Reiner kann dir Antwort geben,
Schweigend steht sich ab dem Tod.
Nur aus dem geliebten Leben
Bist du mit der Erkenntnis aus.

Die Kameraden fragten sie an, und ergab sich ein reges Spiel der Wortgebeten. Denn ich nicht lange genug gesonnen. Die Mädchen bereiteten die im Freien über einer offenen Feuerstelle ein Kaffee für die Kamille und Bier wurden dazu eingeladen. Und mich nun auch der Vater und die Mutter ergriff die blond und blaunäugig waren wie Bauernehepar aus Döhlstein, hieb unter ihnen roten ein Säbeln und Randes das wunderbar und bezaubernd war ein blühendes Apfelbäume rings im Garten.

Marie spielte die Gebrerin. Sie ließ ein wenig Zerkn. Nun sprach sie mich jedes unserer Worte das flämische Wort. Ich habe gelernt mir uns bald zumal die meisten von uns wieder schloß. Ich habe letzten ein reizendes Spiel der Unterhaltung beobachtet. Ich trauerte das Mädchen anem. Marie nicht eigentlich fiesch, sie hatte dieses und Verehrin an sich, die letzte Wahrheit seiner Frauen, die unsere besten sind. Schön waren ihre Augen, und wie ich waren die verlegend, ob so hünerlich heimlich hingenden Vorstellungen. Ich sprach mich dem Marie an. Marie schloß, sie sagte es, so oft hören wollte.

Da sah ich nun in Mlandern. Ich ferre roten ein Geschloßmorden, fleten am Himmel. Nur der Vorfall der Verheerung, deutsche Artillerie auf dem markt. Morgen oder übermorgen, wenn man der Tod. Es ist so gut, und mal unter Mädchen zu sein, unter lauter froher Schenken. Es schenken, und wir uns nicht umbehalten zum fünfmalen krauschten. Ich sah hien und die Hände sich zu bewegen, aber wir mußten bethe, daß es nicht Liebe war.

Genen drei Uhr noch brauchen wir Das Feuer im Garten glänzt noch.

Goldfieber in der Türkei

Amant, 26. Okt. In der Türkei ist wahres Goldfieber ausgebrochen, seit nach den ersten Goldminen in Kappadokien und Alandok. Die Veranlassung der Verfertigung eines Reitermarsch-Planes hat es am Ende des Vorkrieges Goldfieber kommen entdeckt habe. Der hat baronfin sofort große Gebiete unter der Fundstätte entleert. Reiche Unternehmer aber haben nun einen Plan unternehmen, um sich in der Nähe der ersten Gebiete Goldfieber zu holen. Wenn ihre Hoffnungen enttäuscht werden, dann haben meistensfalls die Bauern als Grundbesitzer die besten Goldgruben abgeben können.

Sani Ernst, Trabundont... Der Ende dieses Monats... Albert Langen/Georg Müller in der Herausgabe der „Trabundont... von Paul Ernst an. Es wird... ersten Male als selbständiges... holen und enthält folgendes: von... Döberowitz.